

Anhörung von Sachverständigen
Enquetekommission IV
„Erwachsenenbildung“
am Freitag, dem 9. Oktober 2020
13.30 bis 18.00 Uhr, Plenarsaal

Fragenkatalog (Sachstand:13.08.2020)

Information zur Kolping-Bildungsstätte Coesfeld GmbH

Die Kolping-Bildungsstätte Coesfeld - Heimvolkshochschule - ein vom Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen anerkannter freier Träger der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung. Sie wird von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung "Kolping-Bildungsstätte Coesfeld GmbH" getragen, die zu 100% im Besitz des Kolpingwerk Diözesanverbandes Münster e.V. ist.

Die Kolping Bildungsstätte Coesfeld ist eine Kombination von Tagungshaus und Volkshochschule. Bei uns verbinden sich Wohnen, Lernen und Leben. Daher werden wir auch als Heimvolkshochschule bezeichnet.

Adolph Kolping, der unser Namensgeber ist, gilt mit seinem Engagement für die Gesellen Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der ersten Sozialreformer und auch als wesentlicher Wegbereiter für die katholische Soziallehre.

Dem Anliegen von Adolph Kolping, Menschen einen guten Ort zu bieten, um sich ihren beruflichen und persönlichen Fragen zu widmen, fühlen wir uns auch heute verpflichtet. Für unsere Seminarteilnehmer und Gastgruppen schaffen wir eine Lernatmosphäre mit umsorgender Geborgenheit bei gleichzeitiger professioneller Distanz.

Neben der guten Atmosphäre widmen wir uns inhaltlich sozialen, karitativen und kulturellen Themen.

Fragen für die schriftliche Anhörung zum Thema Erwachsenenbildung:

1. Wie viele Menschen nutzen die Möglichkeiten der Erwachsenenbildung?

Unsere Bildungsstätte ist ganzjährig geöffnet. Wir haben im Jahr ca. 19.000 Verpflegungstage. Die Kolping Bildungsstätte Coesfeld- Heimvolkshochschule führt ca. 140 Veranstaltungen pro Jahr durch und hat ca. 11.000 Personen zu Gast. Das Kolpingwerk, Vereine und Verbände aus dem sozial-caritativen Raum und weitere Anbieter nutzen unsere Bildungsstätte für die Bildungsarbeit.

Sind dieses Personen in bestimmte Gruppen einteilbar (unter Berücksichtigung von z. B. Alter, Geschlecht, Beruf, Region)?

Das Angebot der Kolping- Bildungsstätte Coesfeld wird zu 90% von TN aus NRW und zu 10% von Teilnehmenden aus den umliegenden Bundesländern genutzt. Eine entsprechende Statistik zu den von Ihnen genannten Kategorien erheben wir abgesehen von der „Landeskinderklausel“ nicht.

Wir bilden viele Menschen für ein Engagement in sozialen Kontexten aus. Hier ist meine persönliche Beobachtung, dass, neben den stärker vertretenen 40+-Jährigen, nun zunehmend auch, Menschen um die 30 Jahre und 70+ teilnehmen.

2. Welche Rolle spielen Erwachsenenbildungsstätten bei der Einbindung von Menschen im Kontext von Einsamkeit?

Das Thema „Einsamkeit“ begegnet uns in der täglichen Arbeit unserer sechs Fachbereiche. Familie und Familienwelten, Sterbe- und Trauerbegleitung, Menschen mit Behinderungen, Gehörlosigkeit, im Fachbereich Musik und in der Lebensgestaltende Bildung mit den Schwerpunkten Ehrenamt, Älter werden, Gesundheit und Pflege.

Bei den **Teilnehmenden** wird das Thema Einsamkeit oder der Wunsch nach Gemeinschaft oft nach Umbrüchen im Leben (Verlust des Partners, der Partnerin durch Tod oder Scheidung, Krankheit, Ruhestand, persönliche Krisen Umzug) thematisiert. Diese Umbrüche und der damit verbundene Bewältigungsprozess motivieren, entweder sich für sich selbst fort zu bilden oder sich eine sinnvolle Aufgabe zu suchen, sich dafür zu qualifizieren und darüber auch neue Kontakte zu bekommen.

3. Welche Möglichkeiten kann Erwachsenenbildung zum Umgang mit Einsamkeit anbieten (z. B. gemeinsames Lernen)? Gibt es jenseits der Kursprogramme in-formellen Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern?

Mit unserem Angebot der Heimvolkshochschule, in der Lernen und Leben über mehrere Tage stattfinden kann, können die Möglichkeiten sowie Herausforderungen von Beziehungsgestaltung ermöglicht und begleitet werden. Es besteht in den Unterrichts- und Freizeitphasen die Möglichkeit zu offenen Gesprächen miteinander und mit Teilnehmern anderer Kurse in der Bildungsstätte. Nicht selten entstehen bleibende Kontakten sowohl im privaten wie beruflichen Kontext. So treffen sich Kursgruppen regelmäßig auch nach der Beendigung der Fortbildung wieder oder nutzen weitere Fortbildungsangebote. Darüber hinaus bietet die Bildungsstätte unabhängig von der Kursarbeit die Möglichkeit zur Sinn- und Wertorientierung und zum Besuch von Ausstellungen und Konzerten.

Der Umgang und eine Veränderung mit Einsamkeit kann nach der Qualifizierung z.Bsp.zur Alltagsbegleitung, Reisebegleitung, Sterbe- und Trauerbegleitung oder zur Tätigkeit in der politischen Gemeinde eine An- und Einbindung durch die Aufnahme der neuen Tätigkeit geschehen. Darüber hinaus schaffen die Kursteilnehmenden ihrerseits Begegnungsräume, die Menschen, die sich einsam fühlen, ansprechen und wenn gewünscht unterstützen.

4. Welche aktuellen oder potenziellen Kursprogramme oder Maßnahmen könnten Einsamkeit aus ihrer Sicht nachhaltig für bestimmte Zielgruppen reduzieren (unter Nennung von Best-practice-Beispielen)?

Aktuelle Angebote:

- **AIDA- Aktiv in das Alter:** Die Kursreihe „Aktiv in das Alter“ (AidA) greift den Wunsch nach einem aktiven Weg in das Alter auf. Bei AidA verbinden sich die Elemente Bewegung, Gedächtnistraining, Alltagsfähigkeiten und Lebensdeutung aus dem Glauben bzw. Sinnfragen zu einer ganzheitlichen Arbeitsweise. AidA fördert Seniorinnen und Senioren durch ein Angebot, das zum Lernen mit anderen einlädt und gleichzeitig die Lebensqualität im Alter erhält und verbessert. Ziel ist, gemeinsam zu lernen, auszuprobieren, auszuloten, was für das Alter und den Alltag in Gruppen, Gemeinschaften, Pfarreien und Verbänden interessant und hilfreich ist
- **Ausbildung zu Reisebegleitern** für Reisen mit älteren Menschen
Reisefreudigen Seniorinnen und Senioren ist die Gemeinschaft und Geselligkeit wichtig. Soziale Kontakte, die auch nach den Reisen weitertragen zu ermöglichen, ist ein wesentlicher Sinn der Caritas-Seniorenreisen, um sozialer Isolierung vorzubeugen. Viele bevorzugen eine gut geplante Urlaubsreise. Dies bietet ihnen Sicherheit u.a. bei körperlichen Einschränkungen oder wenn man die Reise allein antritt. In dieser zweiteiligen Fortbildung (2x3 Tage) werden ehrenamtliche Reisebegleitungen auf die Besonderheiten der Reisen mit (allein reisenden) Senioren vorbereitet.
- **Ausbildung zur Alltagsbegleitung oder Nachbarschaftshilfe**
gem. der „Verordnung über die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag und Förderung der Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur in Nordrhein-Westfalen (Anerkennungs- und Förderungsverordnung – AnFöVO)“ vom 23. Januar 2019
- **Teilhabe- und Pflegeleistungen durchsetzen** – von der Antragstellung bis zum Leistungsbezug – aktuelles Fachwissen für die Praxis.
Die letzten Jahre sind geprägt von einer Vielzahl von maßgeblichen Gesetzesreformen. Betroffen davon sind alle Leistungsberechtigten mit Pflege- und Teilhabebedarfen. Zentrale Sozialgesetze wurden inhaltlich oder im Verhältnis zu anderen Sozialgesetzbüchern und Verfahrensregeln neu geregelt, manche Rechtsverordnungen wurden z.T. gänzlich aufgehoben. Diese Fortbildung richtet sich an Fachkräfte in der Behindertenhilfe. Das BTHG und Pflegereform zielen auf Teilhabe und Besserung der Lebensqualität und weitestgehend damit auch auf Vermeidung von Einsamkeit.
- **Angebote für Menschen mit Behinderungen** zu den Themen BTHG, Gesundheit, Demenz, Liebe und Partnerschaft

Potenzielle Angebote:

- **Angebote für Pflegebedürftige und deren Angehörige und Auszubildende der Altenpflege**, die wir lange Jahre gemacht haben, zeigten, wie schnell Menschen einsam werden können, wenn der Alltag sehr belastend ist und die Energie, Zeit und Geld für Kontakte fehlen.
Unser- Mehrgenerationen- Bildungsangebot zielte neben der „Auszeit von der Einsamkeit“ während der Bildungswoche in unserem Tagungshaus auch drauf ab, die Angehörigen und Pflegebedürftigen in

Ihrer Kompetenz Netzwerke aufzubauen, zu unterstützen.
Durch die Veränderung der Ausbildung und die hohen Kosten wir zur Zeit an einer Konzeptveränderung gearbeitet.

➤ **Inklusive Angebote**

zu Themenfeldern, die für Menschen mit und ohne Behinderung interessant sind

- **Ausbildung von „Brückenmenschen“** im Sozialraum – „Spürnasen für Einsamkeit“
- Fortbildungen für Rentnerinnen und Rentner
- Gesundheitsbildung
- Kommunikationstrainings
- Fachberatung zu Altersvorsorge

5. Ein Faktor sozialer Isolation und somit Ursache von Einsamkeit ist das Ausscheiden aus dem Beruf. Wie können verstärkt aus dem Beruf Ausgeschiedene mit Maßnahmen der Erwachsenen- und Weiterbildung in der Erreichung von Schulabschlüssen, Studienqualifikationen und Qualifikationen für das Arbeitsleben gefördert werden?

Die Frage ist irritierend. Ist damit gemeint, dass insgesamt in der Bildung auch das Berufsende in den Blick genommen werden soll? Dann:

Hier gibt es bereits das Programm wie ZWAR- zwischen Arbeit und Ruhestand. <http://www.familie-in-nrw.de/steckbrief-zwar.html>, die hierzu kompetent Auskunft geben können.

oder

Berufliche Weiterqualifizierung, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden?

Dann fallen mir Stichworte wie Lebenslanges Lernen, Motivation zum Lernen, Angst – oder Lernhindernisse reduzieren, Gesundheitsbildung ein.

Lebenslanges Lernen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung insbesondere für den digitalen Wandel zu qualifizieren, ist wichtig. Oft werden „Pflichtfortbildungen“ absolviert – zum dritten Mal die Hygieneschulung, weil es Vorschrift ist. Neues- über den Tellerrand schauen, bleibt häufig auf der Strecke. Bildungsurlaube sollten stärker bei den Arbeitgebern hinsichtlich des Nutzens nicht nur für die Arbeitnehmer beworben und gefördert werden. So bleiben Arbeitnehmer mit Lernsettings unterschiedlicher Art (informell und formell) vertraut.

Neben der **Motivation**, Neues zu erlernen, ist oft auch der Wunsch, als Person wahrgenommen zu werden und Kontakte zu schließen, bedeutsam für die Lernmotivation und den Lernerfolg. Lehrende in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung wissen dies und verfügen neben dem Fachwissen auch über methodische und personale Kompetenzen. Abwechslungsreiche, dem Gruppenprozess angemessene Methoden in Fortbildungen sind uns in der Kolping Bildungsstätte Coesfeld wichtig, die die Teilnehmenden darin unterstützen, miteinander in Kontakt zu kommen und nicht selten angstreduzierend sind. Uns begegnen viele Menschen, die zu Beginn von Fortbildungen Angst haben, nicht gut genug zu sein.

Bildung entlang des Lebenslaufes

Wie unter 2. Schon beschreiben sind neben dem Ruhestand auch weitere Umbrüche im Leben entscheidend für ein erhöhtes Risiko der sozialen Isolation.

Die gemeinwohlorientierte Bildungsarbeit hat die Chance und Aufgabe, entlang des Lebenslaufes Menschen zu begleiten und durch Wissen zu unterstützen.

Fortbildungen zur **Gesundheit** – ganzheitlich konzipiert- erscheinen in allen Altersstufen bedeutsam.

Weitere Themenfelder sind bei uns die **Familienbildung**: Kinder stark machen, Kommunikationstrainings für Paare, Stressbewältigung für Paare, **Lebensgestaltende Bildung**: Umgang mit Krisen, Enttabuisierung bzw. Verbreitung von Wissen über Krankheiten wie Demenz, Depression, Suchterkrankungen, kulturelle Bildung.

6. Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Schulabbrecherinnen und Schul-abbrecher an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kurs-programme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei?

Die Kolping- Bildungsstätte Coesfeld selbst bietet für diese Zielgruppe keine Angebote aber unser Kooperationspartner, das Kolping- Bildungswerk führt Projekte gem. SGBII § 16h zur Förderung schwer zu erreichender junger Menschen durch. In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und weiteren

Netzwerkpartnern erfolgt aufsuchende Aktivierungsarbeit in den Kreisen Warendorf, Borken und Coesfeld. Grundsätzlich sind die Erfahrungen positiv. <https://kbscoe.net/ntegration>

7. Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Menschen kurz vor der oder kurz nach dem Eintritt in die Rente an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kursprogramme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei? -

Siehe hierzu Anmerkung zu ZWAR unter Frage 5.

Spezifische Fortbildungsangebote bieten wir zurzeit nicht. Diese Altersgruppe nimmt bei uns an Fortbildungen zur ehrenamtlichen Tätigkeit (Sterbe und Trauerbegleitung, Alltagsbegleitung, im Bereich Gesundheitsbildung und Musik teil. „Nun bin ich in Rente und suche nach einer sinnvollen Tätigkeit“ hören wir hier regelmäßig.

8. Bietet Ihre Bildungsstätte Kursprogramme für Menschen im hohen Alter an? Falls ja, wie sprechen Sie diese Zielgruppe an? Welche Kursprogramme bieten Sie für diese Zielgruppe an? Welche Erfahrungen sammeln Sie dabei?

„Ältere Bevölkerungsgruppen sind äußerst heterogen. So ist die körperliche und geistige Kapazität mancher Achtzigjähriger durchaus mit der vieler Zwanzigjähriger vergleichbar.“ (Summary. World report on ageing and health© World Health Organization 2016). Diese Feststellung der WHO bestätigt auch unsere Alltagserfahrung in der Bildungsarbeit. Daher ist eine gezielte Ansprache dieser Altersgruppe schwierig. Es gelingt oft eher, sie über ein Thema zu erreichen.

Der „Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (Heimvolkshochschulen) in Nordrhein-Westfalen e.V.“ (@ba-NRW) hat diese Thematik in seinem Projekt: „Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung“, unterstützt durch das fördernde „Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW“ aufgegriffen und folgendes über die 50+ festgestellt, was für meine Erfahrungen mit 70+ ebenso zutreffend ist: „Die Zielgruppe der 50 bis 65 Jährigen will nicht über die Zuschreibung „Best Ager“ angesprochen werden, sondern über für sie interessante Inhalte. Im Unterschied zum universitären Lernen erscheint hier die Ansprache als Senior/in nicht einladend. Die Formate müssen passend zu den Inhalten entwickelt werden. Bei der Entwicklung neuer Formate ist die heutige Förderlogik hinderlich. Als Themen für die Zielgruppe werden der Übergang vom Arbeitsleben und/oder Familienleben in die nächste Lebensphase, der Umgang mit Demenz sowie Wohnformen im Alter genannt. Hierzu sollten die Bildungsstätten mit Institutionen, Organisationen und Initiativen zusammenarbeiten, die in diesem Themenkomplex aktiv sind. Die Bildungshäuser können Kompetenzen zur Verfügung stellen, Beratung z.B. zur Akquise von Mitteln leisten, zur Vernetzung beitragen und überregional Akteure in einen Erfahrungsaustausch zusammenbringen.“ (https://www.aba-nrw.de/fileadmin/vorstanddateien/Projekt_2012/UEbergabe_Projektbericht/Projektbericht_fuer_Internet_1.pdf S.21., zuletzt aufgerufen, 5.10.2020)

9. Welche weiteren Kursprogramme bieten Sie für bestimmte Zielgruppen an (z. B. Alleinerziehende)?

Yoga für an Krebs erkrankte Frauen, Familien von Suchterkrankten, Familienkreise, Menschen mit Behinderungen, Hörgeschädigte,

10. Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten lassen sich aufzeigen? Welche weiterführenden Hinweise und Themen möchten Sie der Enquetekommission noch mit auf dem Weg geben?

- Einsamkeit ist ein wichtiges Thema. Mit zunehmendem Alter und/oder wenig Geld nicht zu vereinsamen, muss gelernt werden. Hilfreich zur Prävention ist hier das Modell von Hillarion Petzold „Die Säulen der Identität“, welches ich regelmäßig in Fortbildungen bearbeiten lasse. Menschen können anhand des Modells u.a. prüfen, ob sie für mögliche Veränderungen im Leben gut aufgestellt sind.
- Gut aufgestellt sollte auch die gemeinwohlorientierte Weiterbildung sein. Entwicklung neuer Formate und die Mitarbeit an den Themen der Gesellschaft braucht eine verlässliche finanzielle Ausstattung. Auch die Anerkennung unterschiedlichster Bildungsformate (aufsuchend, digital) ist notwendig. Im Zuge der Weiterentwicklung des Weiterbildungsgesetzes des Landes NRW kann dies erfolgen.
- Die große Chance von Akademien und Heimvolkshochschulen liegt in der Möglichkeit von Leben und Arbeiten unter einem Dach, als einem besonderen Element ihrer Bildungsformate. Die gemeinsam zu verbringender Freizeit zu gestalten hat immer einen Aspekt personenbezogener und intensiver teilnehmerorientierter Bildung.

- Einsamkeit hat vermutlich viele Gesichter: Um passgenaue Angebote zu entwickeln, muss eine Bildungsstätte die Fragestellungen der jeweiligen Zielgruppe und das sozialpolitische Umfeld, in dem diese angesiedelt ist, genau kennen. Was sind die Bedarfe und Interessen der Zielgruppe? Wie könne wir sie erreichen? Welches sind dafür adäquate Bildungsformate? Wie ist für die Formate eine Förderung zu realisieren?
Die Vernetzung mit Partnern ist notwendig.
- Das Personal muss entsprechend qualifiziert sein bzw. weiter qualifiziert werden.

Mögliche Formate

Multiplikatoren Schulung für den Einsatz in politischen oder kirchlichen Gemeinden, die aufsuchende Arbeit machen und Gruppen initiieren

Wichtig sind dabei Partner, die diese Multiplikatoren in ihrer Tätigkeit unterstützen und Ressourcen wie Räume und Aufwandsentschädigung wo nötig zur Verfügung stellen. Aus den ersten Erfahrungen eines Projektes in unserer politischen Gemeinde, welches Corona bedingt nun unterbrochen ist weiß ich, dass Kontakt herzustellen, die erste wichtigste Aufgabe ist.

Fachtagungen zum Thema Einsamkeit für politische Gemeinden

Bildungsangebote

auf den Aspekt- Kompetenzen entwickeln gegen die Einsamkeit hin optimieren

Ich bedanke mich für die Anfrage und die Möglichkeit der Bearbeitung.

Petra van Husen, Pädagogische Leiterin der Kolping Bildungsstätte Coesfeld und
Vorsitzende „Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (Heimvolkshochschulen) in Nordrhein-
Westfalen e.V.“ (@ba-NRW)